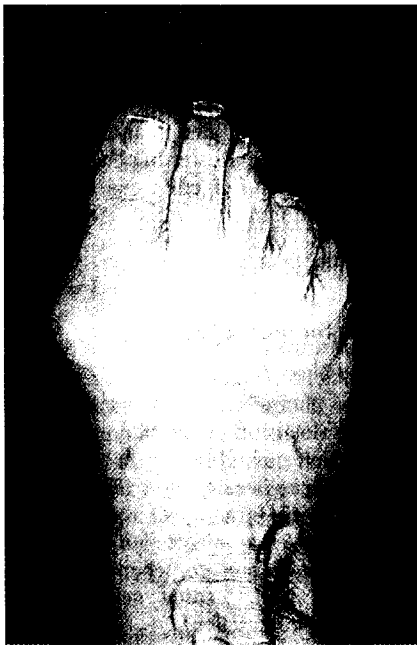




Seite 38: Schon vor 100 Jahren forderte der Berliner Chirurg Katzenstein, einen abgerissenen Meniskus wieder anzunähen. Hintergrund und Technik der arthroskopischen Refixierung eines abgerissenen Meniskus schildert Professor Hans Pässler in seinem Beitrag „Meniskusschäden“ auf Seite 38.



Seite 42: Jahrzehnte ist die Fußchirurgie ein ungeliebtes Stiefkind der orthopädischen Chirurgie gewesen; obgleich viele der noch heute gültigen Verfahren an die 100 Jahre alt sind. Dass die Podologie mehr zu bieten hat als das Richten von Hammerzehen, zeigt der Beitrag über die „ambulante Vorfußchirurgie“ von Dr. Ralf Springfeld aus der Orthopädischen Klinik in Schwerin. Sie kann, sofern es das soziale Umfeld der oft älteren Patienten erlaubt, ambulant durchgeführt werden.

Impressum

36 Impressum

Editorial

37 Sicherstellungsauftrag zurückgeben – warum nicht?

Medizin & Technik

38 Meniskusschäden

42 Ambulante Vorfußchirurgie – gibt es einen Goldstandard?

47 Thromboseprophylaxe bei ambulanten OP-Patienten

Standort

51 Entwicklung eines AMC-Tageschirurgie-Zentrums an der Universität Amsterdam

Recht

53 Leistungspflicht der Krankenkassen bei ambulant durchführbaren, aber stationär erbrachten Operationen

Interview

56 Interview mit Dr. Jürgen Lambert, Vorstandsvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Anaesthesiologischer Operations-Zentren e.V. (AAOZ)

Kongresse

58 Kongresskalender

59 Kongressberichte

Marktplatz

61 Bedarfszulassung nach § 102 SGB V verschoben

61 Klagen vor dem Sozialgericht werden teuer

62 SPD bleibt bei Staatsmedizin

62 Neuer DKV-Tarif für Ambulante Operationen

Mitteilungen des BAO

63 Mitteilungen des Bundesverbandes für Ambulantes Operieren e.V.

Herausgeber

Georg Feldkamp, Bochum
Jost Brökelmann, Bonn

unter Mitarbeit von

Franz Daschner, Freiburg
Ralf-H. Gerl, Ahaus
Ekkehard Hierholzer, Köln
Thomas Hoogland, München
Manfred Pilgramm, Detmold
Andreas Putz, Dortmund
Martin Rehborn, Dortmund
Christel Stoeckel-Heilenz, Berlin

Seite 47: Auch die ambulante Durchführung einer Operation schützt vor Thrombose nicht. Um die „Thromboseprophylaxe bei ambulanten OP-Patienten“ und ihre medizinischen, leider oft auch rechtlichen Folgen geht es in dem Beitrag von Professor Silvia Haas.

Seite 53: Dürfen Krankenkassen die Abrechnungen der Krankenhäuser für stationär durchgeführte Operationen, die ambulant erbracht werden hätten können, einfach beschneiden? Hintergrund dieser Frage, mit der sich sowohl das Berliner Landessozialgericht als auch das Bundessozialgericht beschäftigen musste, ist die Klage der Berliner Charité gegen die BKK Berlin. Über die „Leistungspflicht der Krankenkassen bei ambulant durchführbaren, aber stationär erbrachten Operationen“ berichtet Dr. Volker Möws von der TK-Landesvertretung Mecklenburg-Vorpommern in der Rubrik Recht.

Seite 56: Die neue leistungsbezogene Entgeltform der DRGs wird in der Krankenhauslandschaft einen Wandel auslösen, der sich jetzt schon ankündigt. Erstmals bemühen sich die Krankenhäuser um das Ambulante Operieren: richten ambulante OP-Zentren ein, holen ambulante Operateure ins Haus, verändern ihre Struktur und treten damit in ernsthafte Konkurrenz zu den ambulanten OP-Zentren niedergelassener Anästhesisten. *ambulante operieren* sprach mit Dr. Jürgen Lambert von der Arbeitsgemeinschaft Anaesthesiologischer Operationszentren e.V. (AAOZ) über diese neue Konkurrenz.

32 007 / 0302